

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Chymische Neuigkeiten Von einer feinen
Particular-Medicin**

[S.l.], 1742

VII. In Quartana

[urn:nbn:de:bsz:31-95525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95525)

VI.

In Hectica.

D Brohslen die Schwindsucht eine Kranckheit ist, so am allerschwehesten zu curiren / adò ut præ reliquis omnibus morbis Medicorum scandalum ac Scopulas vocetur, quia corruptio substantiæ, præsertim vitalis haud facillè resarciri potest, so ist doch ein Schwindsüchtiger der biß auf den neunten Tag vor Todt erkläret war, weil er so verdorret, daß er weder gehen noch stehen konte nach 6. Wochen durch diese Arzney nebst anderen humectantibus wider auf die Beine gebracht worden.

VII.

In Quartana.

En viertägig Fieber, so über ein Jahr gewehret, ist damit in drey Tagen gestillet worden, und zehen Tag aussen blieben, nach dem ersten Aufgehen zwar wider, aber hernach nimmer kommen. Also hat es auch hitzige und kalte Fieber in 24. Stunden ohne Alderlassen vertriben, weil sie noch nicht zu weit eingerissen.

Auß diesen wenigen Kurz angeführten Proben

war
pro-
Pfo-
in
hup-
auch
abt,
aben
ucht

amit
sehr
ahli-
Fuß
ind-
eben
Sa-

VI.

ben ist nun tanquam ex ungue Leo leicht zu erkennen, und zu urtheilen, ob mein Particular ein gemein Præcipitat auß gemeinen Quecksilber oder auß Bistt, und nur in morbo Gallico und Aufsaß dienlich, oder ob es nicht vielmehr die nechst dem Stein der Weissen rareste Arzney sey, ob es gleich nicht allezeit allen gerathe hilfft, indeme bißweilen unhindertreibliche Hindernüsse beyfallen, dann auch ermelter Stein doch medicina Universalissima bleibet, ob er schon nicht alle vom Todt errettet. Daß es aber diesem nahe, und auß gleicher Materia komme, werden die jenige erkennen, welche das aus dem metallischen Centro heraus gefehrte Sal Naturæ, quod Deus Terræ infudit, & à Veteribus Sal Sapientium dictum, mit Augen gesehen, mit Händen bedastet, und also post habitum sensum in intellectu illuminato verstehen, wie in denselben der Spiritus universi sey, so alle Körper penetrirte, renovire, und perficire, und also mit seinem Calido & Humido radicali der noch nicht gar unterliegenden Natur, das Ihrige zu præstiren, wider auf helffe.

Ich muß auch noch einige Curen, welche in Zeit drey Jahren her, hin und wider auf meinen Reisen gemacht worden, hierbey anmercken.

In einer vornehmen Stadt in Bayern, seynd viele Sechswochnerin an dem weissen
 Fri

Frifel g
den.

Ich
thun sag
an Pete
sohnen o
curirt,
habe.
lichen
er zwey
rirt.

Zu
von der
rirt und

Alß
nen Pfa
einem g
aufgeha
Kinder
gar viel
alle so
men.

In mo
ten Effe
Persohn

Diese
Fende
refflich
de dienet

Und o
ich mit

Frifel glücklich curiret, und erhalten worden.

Ich kan wohl ohne der Wahrheit Tort zu thun sagen, daß ich mehr als 300. Persohnen an Petecken, hitzigen und über 500. Persohnen an kalten Fiebern durch diese Medicin curirt, und zur völligen Genesung gebracht habe. Zu Augspurg habe ich einen Burgerlichen Mann an der Gliedersucht, woran er zwey ganzer Jahr gelegen, glücklich curirt.

Zu Unsprugg im Tyrol seynd 2. Personnen von der Wassersucht durch diese Medicin curirt und darvon befreyet worden.

Als ich vor anderthalb Jahren in der Oberrhen Pfalz in einem gewissen Städtlein bey einem guten Freund etliche Wochen mich aufgehalten, und damahls alldortens viele Kinder an den Blattern gestorben; habe ich gar vielen meine Medicin gegeben, die auch alle so ste genommen, glücklich darvon gekommen.

In morbis Gallicis hat diese Medicin so guten Effect gehabt, daß gar viele dergleichen Persohnen dardurch curiret worden seynd.

Diese Medicin ist auch vor giftig ansteckende Seuchen und Kranckheiten ein vorrefflich Präservativ, wann man sich deren bedienet.

Und ob zwar ein Medicus oder Chyrurgus sich mit dieser Medicin consequenter auch ich ein

ein groß Geldt verdienen könnte ; So habe ich aber im Gegentheil bisher von keinem Patienten etwas genommen , sondern solche umbsonst gegeben , ja wohl öftters armen Leuthen ohne einzeln Ruhm noch mehres gutes erwiesen , daß sie diese Medicin unter ordentlicher Pflag und Wart haben gebrauchen können , bin auch allzeit erbietig , selbige , was von ich zwar dato keinen grossen Vorrath mehr habe , von solcher aber mit der Hülffe Gottes nechstens wieder ein ergiebiges Quantum elaboriren werde , einem jeden deren Bedürfftigen ohne Endgelt abzugeben , will mich auch willig und geneigt finden lassen , ein oder dem andern Liebhaber , umb in denen desperatesten Kranckheiten sich deren bey seinem nechsten Bedienen und dero selben wunderbahre Würckungen selbst wahr nehmen zu können einige Doses ausfolgen zu lassen . Derenthalben man sich beliebig bey dem Verleger dieses Tractätlens schriftlich jedoch mit Entrichtung des Briefs Porto angeben und melden kan .

Obwohlen ich zwar von dieser Particular-Medicin noch vieles gutes und nughches schreiben , und die Demonstration thun , wie solche auf die Metalla mit unsäglichem Nutzen gebrauchet , und durch weitere Elaboration zur Universal - Medicin ad Corpora humana & metallica gebracht werden könnte ; So will ich es aber dermahlen bey diesem

sein b
reren
ben.

Zug

W

tur
lisset,
dem
gestel
aufz
das
uns
solch
Lapi
sie n
gen i
aus
cess
anfü
den
alles
ben i

Ja
niß.
Na
so w
seker
nüss

sein bewenden lassen, und andere zu mehreren Nachsinnen dadurch ermuntert haben.

Zugabe eines Liebhabers der wahren Chymie.

Wenn ein fleißiger Untersucher der Natur vorstehende Bögen mit dem Sinne liest, da Weißheit zugehört, so kan er dem Verfertiger ein fein Particulare eingestehen, darüber ich ferner mich nicht aufzuhalten gesonnen P. J. Faber, Raymundus Lullius, Helmontius versichern uns von dem Nutzen und Gewisheit solcher Versuche. Die wahre Materiam Lapidis hat er nicht gewußt, ob er sie wohl vielmahls mit verdunckelten Augen in der Hand mag gehabt haben, auch aus wahren Adeptis solche nebst dem Process in 5. oder 6. Paslagen aufs deutlichste anführet. Lieber Leser! du findest in den 7. letzten Zeilen der dritten Seite alles, was man öffentlich sagen und schreiben darff.

Seite 3

Nux rubra trans parens &c.

Ist der ganze Schlüssel zum Geheimniß. Gibt dir Gott auf Gebet und Nachsinnen das Glück, solche zu finden. so will ich dir aus Erbarmung noch hinzusetzen, daß man weisse und rothe Zafeln müsse findet.

E

Zuch